

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 21 (1961)
Heft: 17

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

Nr. 17 November 1961 21. Jahrgang

Inhalt

Aufruf der deutschen Bischöfe	157
Filmtagung am Neckar	158
Mittelschul-Filmwoche in Engelberg	160
Kurzbesprechungen	161
Was ist ein religiöser Dokumentarfilm?	164

Bild

Im Riesenfilm Otto Premingers, «Exodus» (nach dem gleichnamigen Bestseller von Leon Uris), sind die eindrucklichsten und für die Tragik des jüdischen Volkes aufschlußreichsten Stellen nicht die aufwendigen Massen- und Angriffsszenen, sondern die beiden Episoden, da Karen nach Jahren der Trennung ihrem inzwischen geisteskrank gewordenen Vater gegenübertritt, und die Befragung Dov Landaus über seine Erlebnisse im Konzentrationslager. Sal Mineo spielt die Rolle des Dov Landau, Jill Haworth diejenige der Karen.

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstraße 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstraße 44, Telephon (041) 3 56 44, Postcheck VII 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.— (Studentenabonnement Fr. 7.—), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater, Zürich», gestattet.

Aufruf der deutschen Bischöfe

Vorbemerkung der Redaktion: In Deutschland ist gegenwärtig eine Diskussion im Gange über Grundsätze und Praxis der Filmbewertungsstelle der Länder in Wiesbaden. Die beiden offiziellen kirchlichen Vertreter, Oberkirchenrat Dr. Gerber für die evangelische, und Mgr. A. Kochs für die katholische Seite, fanden sehr kritische Worte für die Art und Weise, wie dieses Gremium die Qualifikationen «wertvoll» und «besonders wertvoll» vergibt. Der nachfolgende, Ende September veröffentlichte Aufruf der deutschen Bischöfe dürfte mit dieser Diskussion im Zusammenhang stehen. Im besonderen stellt er aber die immer größere Bedeutung des Fernsehens heraus, indem er die Erweiterung der Katholischen Filmliga in eine Katholische Film- und Fernsehliga gutheißt. — Für die Schweiz existiert keine solche Liga. Es wäre indes unverantwortlicher Snobismus, wenn wir die Verantwortung um die geistige Volksgesundheit auf unsere Weise nicht ebenso ernst und konkret wahrnehmen würden. Zwei Dinge tun uns not. Erstens: Es müssen noch viel mehr für das Allgemeinwohl verantwortliche Menschen — Geistliche, Lehrkräfte, Behördenmitglieder — diese Verantwortung positiv sehen. Zweitens: Die Aufnahme der Massenmedien in die allgemeinen Erziehungs- und Bildungsbestrebungen ist energisch voranzutreiben.

Vor 25 Jahren hat Papst Pius XI. in einem bedeutsamen Rundschreiben zu den Filmfragen Stellung genommen. Dieses Rundschreiben beginnt mit den Worten: «Vigilanti cura», das heißt «mit wachsamer Sorge». Mit wacher Sorge verfolgen auch die deutschen Bischöfe seit Jahren die Entwicklung im Filmwesen. Die gemeinsamen Bemühungen um den guten Film sind in den vergangenen Jahren nicht ohne Erfolg geblieben. Wir wollen das dankbar anerkennen. Vieles bleibt aber noch zu tun. Mehr als zwei Millionen katholische Laien haben sich in der Filmliga zusammengeschlossen. Seit zehn Jahren geht ihr Bemühen um den guten Film und ihr Kampf gegen den schlechten Film. Im Wissen um ihre Verantwortung haben die Mitglieder der Filmliga ihr Versprechen abgelegt. Sie haben sich verpflichtet, ihr